

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

### Amtsblatt

der Königlichen Amtshauptmannschaft, der Königlichen Schulinspektion und des Königlichen Hauptzollamtes zu Baugen, sowie des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda und der Gemeindeglieder des Bezirks.



### Anzeigebblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Ältestes Blatt im Bezirk. Erscheint seit 1846.  
Telegr.-Adresse: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Mit den wöchentlichen Beilagen:

Dienstags: **Belletristische Beilage**; Donnerstags: **Der Sächsische Landwirt**; Sonntags: **Illustriertes Sonntagsblatt**.

Erscheint jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der 3 wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Geschäftsstelle vierteljährlich 1 Mk. 65 Pfg., bei Zustellung ins Haus 1 Mk. 85 Pfg.; durch die Post frei ins Haus vierteljährlich 2 Mk. 07 Pfg., am Postschalter abgeholt 1 Mk. 65 Pfg. Einzelne Nummern kosten 10 Pfg.

Bestellungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Altmarkt 15, sowie bei den Zeitungsboten in Stadt und Land, ebenso auch bei allen Postanstalten.  
— Nummer der Zeitungsliste 6587. —  
Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für Anzeigen von außerhalb des Verbreitungsgebietes 18 Pfg. Geringster Anzeigenbetrag 40 Pfg. Reklamen: Die 3spaltige Zeile 40 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach auflegendem Tarif. Erfüllungsort für beide Teile Bischofswerda. Festbestellte Anzeigen-Aufträge können nicht zurückgezogen werden.

Im Anschluß an die bereits veröffentlichte Rundgebung des **Vereins Deutscher Zeitungsverleger** sehen sich auch die unterzeichneten Lausitzer Zeitungen gezwungen, ihre bisherigen Bezugspreise ab **1. April d. J.** zu erhöhen. Diese Erhöhung wurde notwendig infolge der abermaligen ungeheuren Papier-Preiserhöhung (um etwa 40 %) sowie der seit Kriegsbeginn ständig anhaltenden Preissteigerung für Farbe (jetzt um etwa 100 %) und alle anderen Druckerei-Rohstoffe (teilweise bis weit über 100 %). Die unterzeichneten Blätter haben sich trotzdem bei der Festsetzung der neuen Bezugspreise auf das Notwendigste beschränkt und hoffen, daß ihre Beziehung ihnen auch weiterhin treu bleiben werden.

- Baugen:** Baugener Nachrichten, Baugener Tageblatt,
- Berastadt:** Orlauer Zeitung und Nebenausgaben,
- Bischofswerda:** Der Sächsische Erzähler, Bischofswerdaer Nachrichten,
- Cunewalde:** Neueste Nachrichten für die Oberlausitz und Nebenausgaben,
- Ebersbach:** Ebersbacher Wochenblatt, Oberlausitzer Volksbote,
- Elstra:** Elstrer Zeitung und Nebenausgaben,
- Großröhrsdorf:** Anzeiger für Großröhrsdorf zc.
- Großschönau:** Oberlausitzer Presse u. Nebenausgabe Gairowalder Nachr.
- Kamenz:** Kamener Tageblatt,
- Pöbau:** Oberlausitzer Zeitung und Nachrichten, Sächsischer Postillon,
- Reigersdorf:** Oberlausitzer Dorfzeitung,
- Ostrik:** Oberlausitzer Rundschau,
- Pulsnitz:** Pulsnitzer Wochenblatt, Pulsnitzer Nachrichten,
- Reichenau:** Reichenauer Nachrichten,
- Schirgiswalde:** Allgemeiner Anzeiger und Nebenausgaben,
- Zittau:** Zittauer Nachrichten und Anzeiger, Zittauer Morgen-Zeitung, Zittauer Volkszeitung.

Die Bezugspreise für den „Sächsischen Erzähler“ betragen vom 1. April 1916 ab: Monatlich 60 Pfg. bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle oder am Postschalter; frei in's Haus zugestellt durch die Zeitungsboten monatlich 67 Pfg., vierteljährlich M. 2.—; durch die Post frei ins Haus vierteljährlich M. 2.22.

## Ein großer englischer Kreuzer versenkt.

### Heldenmütiger Untergang unseres Hilfskreuzers Greif.

Dresden, 24. März. (B. T. B. Amtlich.) Nachrichten zufolge, die von verschiedenen Stellen hierher gelangt sind, hat am 29. Februar in der nördlichen Nordsee zwischen dem deutschen Hilfskreuzer „Greif“ und drei englischen Kreuzern, sowie einem Zerstörer ein Gefecht stattgefunden. S. M. S. „Greif“ hat im Laufe dieses Gefechts einen großen englischen Kreuzer von etwa 15 000 Tons durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht und sich zum Schluß selbst in die Luft gesprengt. Von der Besatzung des Schiffes sind etwa 150 Mann in englische Kriegsgefangenschaft geraten, deren Namen noch nicht bekannt sind. Sie werden von den Engländern, die über den ganzen Vorkampfbereich die Stillschweigen beobachten, von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschlossen. Maßnahmen hiergegen sind eingeleitet.

### Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Dieser heldenmütige Kampf eines Hilfskreuzers gegen die starke englische Übermacht ist ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte unserer Marine und reiht sich würdig den Großtaten unserer Seehelden an. Die deutsche Handelsflotte zählt im Frühjahr 1914 unter ihren Schiffen u. a. einen Dampfer „Argo“ von der Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Argo“ in Bremen mit 12 Knoten Geschwindigkeit und 1165 Tonnen Raumgehalt.

### Der Erfolg unseres Luftangriffes auf den Humber.

In der Nacht vom 5. zum 6. März dieses Jahres unternahmen unsere Marine-Luftschiffe einen neuen Angriff auf die englische Ostküste, und zwar diesmal auf das wichtige Handels- und Industriegebiet an der Mündung des Humber. Die englische Presse hat bisher über diesen neuen Vorstoß völlig geschwiegen und sie hatte zu unserer Freude auch guten Grund dazu, denn der Schaden, der dort angerichtet wurde, ist recht erheblich. Über die Wirkung des Angriffes selbst erfahren wir Folgendes:

Trotz starker Beschießung glückte es unseren Luftschiffen planmäßig vorzugehen und mit guter Beobachtungsmöglichkeit vorzustößen. Der Schaden, den sie anrichteten, erstreckt sich vor allem auf die völlige Zerstörung militärischer Anlagen am Humber. So wurden ein Magazin mit Munition und eines mit Regierungsvorräten völlig zerstört. Die Raimauern und viele Gebäude wurden vernichtet. Weiter gelang es, den großen Dockanlagen, sowie zwei Handelsdampfern Schaden zuzufügen. Zwei Kriegsschiffe wurden arg zugerichtet, das eine, ein größeres am Bug, das andere am Heck schwer beschädigt, und zwar wurden auf letzterem beide Schornsteine, der hintere Mast und ein Teil des Hinterschiffes zerstört. Auch in Hull, dem Hauptort des ganzen Gebietes, wurden bedeutende Erfolge bei der Beschießung erreicht; so ist z. B. ein Lagerhaus völlig niedergebrannt und der Bahnhof, sowie die Bahnanlagen schwer beschädigt. In der Altstadt wurden zwei Häuserblöcke völlig zerstört, eine ganze Straße, die Collierstreet, soll ein Trümmerhaufen sein. Wir können erwarten, daß der wirkliche Schaden noch erheblicher ist, als der hier nur kurz, nach dem augenblicklich Befannten, mitgeteilt; aber auch diese wenigen Andeutungen genügen schon, um immer wieder aufs neue zu beweisen, wie hoch der Angriffswert unserer Luftflotte ist.

### Unterbrechung der englischen und französischen Kabel.

Die „Vossische Zeitung“ teilt mit: Sieben Kabelnlinien zwischen Europa und Amerika sind nach Meldung amerikanischer Blätter auf geheimnisvolle Weise außer Betrieb gesetzt worden und sollen bereits seit mehr als einem Monat nutzlos auf dem Meeresgrunde liegen. Angeblich sollen sie von deutschen Unterseebooten neueren Typs zerstört worden sein. Die in stand befindlichen zwei Linien sind infolgedessen so stark überlastet, daß der Telegraphenverkehr zwischen Europa und den Vereinigten Staaten auf große Schwierigkeiten stößt. Die beiden Kabel sollen das französische von Brest nach Miquillon und das englische von Irland nach Neufundland und Neuschottland sein.

Im Gegensatz hierzu geht die Verständigung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten dank der Tätigkeit der deutschen drahtlosen Station, der England nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen kann, ohne jede Störung vor sich.

### Eine stürmische Reichstagsitzung.

Berlin, 24. März. Ähnliche Stürmszenen, wie heute, hat der Reichstag in seiner wahrlich bewegten parlamentarischen Vergangenheit kaum aufzuweisen. Dabei begann die Sitzung durchaus ruhig und auch die Tagesordnung ließ, zumal die Parteien sich darüber geeinigt hatten, die allgemeine Lage nicht zu besprechen, keine besonderen Vorfälle erwarten. Zunächst standen einige kleine Anfragen auf der Tagesordnung, unter denen besonders die zweite, über die letzten Kämpfe in Kamerun und die kriegerischen Ereignisse in Deutsch-Ostafrika, dem Staatssekretär Dr. Solff Gelegenheit gab, mit Stolz des Heldentums unserer Volksgenossen im fernen Afrika zu gedenken und dem Hause das Wenige mitzutellen, was von jenem Heldentum zu uns gedrungen ist. Auch die Beratung des Nototats, in die das Haus dann eintrat, setzte mit einem vollen nationalen Akkord ein, als Staatssekretär Dr. Helfferich unter dem jubelnden Beifall des Hauses das stolze Ergebnis der letzten Kriegsanleihe mitteilte und den Dank des Vaterlandes allen denen aussprach, die daran mitgewirkt haben. Seinen Ausführungen folgten die kurzen Erklärungen der Fraktionsredner zum Notetat, die sämtlich zustimmend lauteten. Namens der Sozialdemokraten erklärte aber Abg. Scheidemann, daß die Zustimmung zum Notetat noch keine Zustimmung zum ordentlichen Etat bedeute.

Nach dem konservativen Abgeordneten Grafen Westarp bestieg der Sozialdemokrat Haack die Tribüne, um, wie man erwartete, in ähnlich ruhiger Weise, wie sein Fraktionsgenosse Scheidemann, namens der radikalen Minderheit den Not-Etat abzulehnen. Man hatte sich jedoch schwer getäuscht, wie nachfolgender Auszug aus dem Sitzungsbericht zeigt:

Abg. Haack (Soz.): Ein Teil meiner Freunde erblickt in der Zustimmung zum Notetat einen Vertrauensakt für die Regierung und Vorwegnahme des ordentlichen Etats. Die Zustimmung zu dem Notgesetz bindet für die Abstimmung zum Etat. (Abg. Scheidemann ruft: Nein.) Sie muß abhängig gemacht werden von der Stellung der Regierung in den Steuervorlagen. Da zeigt sich der wahre Klassencharakter des Staats auch in dieser schweren Zeit. Die Regierung hat auf dem Gebiete der Lebensmittelerzeugung vollständig versagt. Trotz des Versprechens der Regie-